



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

In Verbindung mit dem Landesprogramm „Sprach-Kitas“

EV. KINDERTAGESSTÄTTE
Düneberg

Arche Noah
Stand März 2025

Vorwort

Mit dem vorliegenden Konzept wollen wir unsere jetzige Arbeitsweise vorstellen. Die Inhalte unseres Konzeptes sind durch die Arbeit mit den Kindern und Eltern gewachsen und bilden für uns in der täglichen Arbeit einen gemeinsamen „roten Faden“. Durch die Erarbeitung und Umsetzung unseres Konzeptes sichern wir außerdem qualitativ den vom Staat erteilten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag in unserer Kindertagesstätte und integrieren sowohl das Curriculum des Kreises Herzogtum Lauenburg als auch die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein für Kindertagesstätten in unsere pädagogische Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

1. Träger	Seite 1
2. Profil und geschichtliche Entwicklung der Kita	Seite 1
3. Bild vom Kind und pädagogisches Leitbild	Seite 1
4. Grundlagen und Ziele der pädagogischen Arbeit	Seite 2
4.1. Der „Situationsansatz“	Seite 2
4.2 Ziele	Seite 2
5. Rahmenbedingungen	Seite 4
6. Tagesablauf	Seite 5
7. Personal	Seite 6
8. Küche und Verpflegung	Seite 6
9. Kontakt der Kita nach Außen	Seite 6
10. Übergänge gestalten	Seite 8
10.1 Vorschule im letzten Kindergartenjahr	Seite 9
11. Räume und Gestaltung	Seite 10
12. Außengelände	Seite 10
13. Inklusion und Vielfalt im Sozialraum Kita	Seite 11
14. Beobachtung und Dokumentation	Seite 12
15. Rolle der pädagogischen Fachkraft	Seite 12
16. Zusammenarbeit im Team	Seite 14
17. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 14
17.1 Kita-Bücherei	Seite 15
18. Beschwerdemanagement	Seite 16
19. Sicherheits- und Schutzkonzept	Seite 16

1. Träger

Unsere Kita befindet sich in der Trägerschaft der evangelischen Christuskirche Geesthacht Düneberg, 21502 Geesthacht, Neuer Krug 4.

2. Profil und geschichtliche Entwicklung der Kita

Im Jahre 1971 eröffnete unsere Kita ihre Türen mit drei Halbtags- und einer Ganztagsgruppe. Durch die stetig wachsende Nachfrage an Betreuungsplätzen kamen immer mehr Gruppen hinzu.

Stand 2025: Der Kindergarten besteht aus 2 Ganztagsgruppen, 1 erweiterte Vormittagsgruppe, 1 Vormittagsgruppe, 1 Krippengruppe und 1 Hortgruppe

Unsere Kita nimmt seit dem 01.07.2023 am Landesprogramm „Sprach-Kitas“ teil. Dies erfolgt im Anschluss an unsere Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ vom Start 01.01.2016 bis zum Ende 30.06.2023.

Zu diesem Schritt haben wir uns aufgrund des in unserem Einzugsgebietes hohen Anteils von Familien mit unterschiedlichen kulturellen und muttersprachlichen Hintergründen entschieden.

3. Bild vom Kind und christlich-pädagogisches Leitbild

Auf der Grundlage des christlichen Glaubens gehen wir davon aus, dass das Kind eine einmalige Persönlichkeit und ein Individuum mit vielen Ausdrucks- und Lernfähigkeiten ist. Wir wollen die Liebe Gottes im Alltag für alle erfahrbar gestalten und sehen in diesem Sinne auch den Auftrag für die Betreuung aller Kinder offen, gleich welcher Religion, Nationalität und Kultur sie angehören.

Während der Zeit in der Kindertagesstätte wollen wir Kinder und Eltern mit unseren Möglichkeiten begleiten und mit ihnen den Alltag gestalten.

Unser Leitmotiv für Kinder und Erwachsene ist dabei: *„Mit Gott groß werden!“*

Dieses Motiv schließt das innere und äußere Wachsen aller Beteiligten miteinander ein.

4. Grundlagen und Ziele der pädagogischen Arbeit

4.1 Der „Situationsansatz“

Der Situationsansatz macht die Lebenswirklichkeiten der Kinder und ihrer Familien zum Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit.

Er orientiert sich an der Lebenssituation, den Interessen, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder. Dabei steht das ganzheitliche Menschenbild im Vordergrund.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich demzufolge an den Themen im jahreszeitlichen Ablauf, in die wir die aktuellen Themen situativ einbeziehen.

4.2 Ziele

Gemäß dem Leitsatz des vorangegangenen Bundesprogramms „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ möchten wir auf diesem Wege allen Kindern, die wir in unserer Kita betreuen, von Anfang an die gleichen Startchancen ermöglichen.

Dieser Leitgedanke fügt sich in unsere Arbeit nach dem „Situationsansatz“ und der Religionspädagogik nachvollziehbar ein und schärft unseren Blick auf unser pädagogisches Handeln.

Entsprechend unserem Bildungsauftrag, sowie im Hinblick auf die Anforderungen der Bildungsleitlinien, möchten wir durch eine weiterentwickelte Gestaltung des sprachlichen Alltags einen **positiven Einfluss auf die Bildungsbiografien unserer Kinder** ermöglichen. Ihnen und ihren Familien ihre Vielfalt als Stärke erlebbar zu machen und sie im Alltag zu unterstützen, sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Verdeutlichen möchten wir dies mit einem Zitat des humanistischen Psychologen Abraham Maslow:

„Ein Mensch hat die Aufgabe, alles zu sein, was er sein kann.“

Das Landesprogramm „Sprach-Kitas“ wendet sich an die Zielgruppe der Kinder im Elementarbereich, also vom Krippen- bis Vorschulalter. Von den fachlichen Ressourcen unserer Fachkräfte profitieren entsprechend ebenso unsere Hortkinder.

Differenziert nach den Altersgruppen passen wir unser sprachliches Handeln an die verschiedenen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder an. Dies wird durch Sprachspiele in Form von Reimen, kleinen Gedichten, Liedtexten, Tischgebeten- und Sprüchen in den Alltag ritualisiert und situativ integriert.

So möchten wir unseren Kindern zur Förderung ihrer Alltagskompetenz im Hinblick auf ihre Sprache verschiedenste Möglichkeiten bieten:

In der vorschulischen Bildung und Sprachentwicklung wird in den Elementargruppen die Förderung der phonologischen Bewusstheit durch z.B. die Methode des Silben-Klatschens (An-ne-ma-rie, E-lif, I-bra-him) angewendet. Ebenso nutzen wir hierzu die Methode des bewussten Hörens (Geschichte mit Minimalpaaren; Kanne-Tanne).

Das Kennenlernen von alltagssprachlichen Begriffen (z. B. Besteckteile, Bezeichnungen von Nahrungsmitteln, Bekleidung, Berufe, Wetter...) integrieren wir ebenfalls in tägliche Rituale wie das Tischdecken und die Morgenkreise.

Weitere Schwerpunkte der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung sind in den Morgenkreisen das Besprechen und Planen von Tagesabläufen.

Dadurch lernen die Kinder z.B. die Wochentage, Monate und Jahreszeiten verbal zu benennen und sich in zeitlichen Abläufen zu orientieren. Sie fühlen sich auf diese Weise

in einem sicheren Rahmen geborgen. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, eigene Wünsche zu äußern und Ideen sprachlich umzusetzen.

Das Vorlesen von Geschichten und sich danach über deren Inhalte auszutauschen ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in allen Gruppen. Die Kinder üben sich so in ihren narrativen (nacherzählenden) Fähigkeiten, dem sprachlichen Ausdrücken von Gefühlen und dem freien Sprechen vor einer größeren Gruppe. Ebenso erweitert sich ihr Weltbild und damit ihr aktiver und passiver Wortschatz.

Das Bewältigen von Konflikten mit angemessenen Worten und ein respektvoller Umgang miteinander sind zwei unserer Ziele im Alltag. Wir greifen Situationen aus dem Alltag auf und erarbeiten gemeinsam mit den Kindern alternative Lösungswege, indem wir dies z.B. in den Vorleserunden mit dafür ausgewählter Literatur thematisieren und besprechen. Über die Identifikation mit den Rollen der Buchheld:innen fällt es den Kindern leichter, sich mit solchen Situationen auseinanderzusetzen und eigene Strategien zu entwickeln. Während der Sportangebote wird außer der Förderung der motorischen Fähigkeiten ebenso der sprachliche Aspekt einbezogen („...stell dich auf, vor, neben die Bank“).

Es gibt eine besondere Form des Morgenkreises, angeleitet von unserem Kollegen mit dem Schwerpunkt musikalische Früherziehung. Wir treffen uns jeden Montag mit allen Elementargruppen und singen gemeinsam Lieder zum Jahresablauf. Es werden neue Lieder gelernt und bekannte Lieder auf Wunsch der Kinder gesungen. Auf diese Weise fördern wir spielerisch ihre Sprechfreude und sprachlichen Fähigkeiten durch das Wiederholen von Texten im Rhythmus der Musik.

5. Rahmenbedingungen

Unsre Einrichtung ist geöffnet: Von Montag bis Freitag von 6:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Wir bieten folgende Betreuungszeiten an:

- Krippe: 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr
- Vormittagsgruppe: 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr
- Verlängerte Vormittagsgruppe: 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr
- Hort und Ganztagsgruppe: 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr
- Frühdienst (6:00 Uhr bis 7:30 Uhr) und Spätdienst (17:00 Uhr bis 18:00 Uhr) können zusätzlich gebucht werden
- Ergänzung zum Frühdienst: In der oben genannten Zeit werden die Kinder gruppenübergreifend gemeinsam auf dem großen Flur betreut. Es gibt ruhige Lese- und Spielangebote bis zur regulären Betreuungszeit. Wenn diese beginnt, werden die Kinder von der betreuenden Fachkraft in die Gruppen begleitet.
- Ergänzung zum Hort: Ebenso bieten wir die Möglichkeit für die Hortkinder an, vor der Schulzeit im Kindergarten betreut zu werden. Dies ist ab 6:00 Uhr im Frühdienst oder ab 8:15 Uhr in der gruppenübergreifenden Betreuung möglich.

Reguläre Bringzeit: 7:30 Uhr 8:30 Uhr

Die Abholzeit richtet sich nach den vereinbarten Betreuungszeiten (s.O.). Die Eltern sollten mindestens 10 Minuten vor der vereinbarten Abholzeit erscheinen, um für alle Beteiligten eine entspannte Abholatmosphäre zu schaffen.

Wir haben 49 Wochen im Jahr geöffnet. Unsere Schließzeiten finden Sie in unserer Jahresplanung.

Wenn pädagogische Fachkräfte der Kita dem Kind Medikamente verabreichen sollen, haben die Eltern vorher bei der Kitaleitung eine schriftliche Medikamentenerklärung vorzulegen. Diese muss vom Arzt/Ärztin und den Eltern unterschrieben sein.

Im Interesse ihrer Kinder werden Sie Verständnis dafür haben, dass wir uns das Recht vorbehalten, nach eigenem Ermessen zu entscheiden Ihr Kind zu betreuen.

Für uns ist eine „Kindergartenfähigkeit“ maßgeblich, die das Wohl der Kinder nicht gefährdet. Kranke Kinder beispielsweise sollten daher die Möglichkeit haben, sich in häuslicher Umgebung auszuruhen, bis sie wieder gesund sind.

Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn die Kinder der pädagogischen Fachkraft übergeben haben und endet, wenn die Eltern das Kind wieder abholen.

Halten sich die Eltern länger in der Einrichtung auf, so liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Eltern.

Bei Veranstaltungen und Festen, an denen die Eltern anwesend sind, obliegt auch hier den Eltern die Aufsichtspflicht.

6. Tagesablauf

Der Tagesablauf der Elementargruppen beinhaltet:

- Morgenkreis
- Gemeinsames Frühstück
- Kreative Angebote
- Freies Spiel drinnen oder draußen
- Mittagessen (mit Ausnahme der Vormittagsgruppe)

Ganztagsgruppen:

- Teepause
- Gleitende Abholzeit

Krippentagesablauf:

- Begrüßungsphase in der Gruppe
- Morgenkreis mit Morgenlied
- Gemeinsames Frühstück
- Freies Spiel
- Kreative Angebote
- Bewegung im Freien
- Wickelzeit
- Mittagessen
- Mittagsschlaf
- Teepause
- Gleitende Abholzeit

Tagesablauf der Hortkinder:

- Von der Kita in die Schule starten (siehe Betreuungszeiten)
- Mittagessen - Hausaufgaben - Teepause
- Verschiedene Freizeitangebote drinnen und draußen
- Gleitende Abholzeit

Während der Schulferien wird ein besonderes, gemeinsam geplantes Ferienprogramm angeboten.

7. Personal

Für das Wohl unserer Kinder sind verantwortlich:

- Unsere Leitung und Stellvertretung (nicht nur im Büro)
- Die Pädagogischen Fachkräfte im Gruppendienst
- Unsere Sprachfachkraft für die Koordination der sprachlichen Angebote aller Gruppen
- Das Kochteam sorgt für das leibliche Wohl
- Die Reinigungskräfte sorgen für Sauberkeit
- Unser Hausmeister kümmert sich um Reparaturen und die Instandhaltung

8 Küche und Verpflegung

In den vier Ganztagsgruppen, in der Krippe und im Hort erhalten die Kinder mittags ein warmes, mit viel Liebe frisch gekochtes Essen. Das Essen ist vollwertig, wir legen sehr viel Wert auf vielseitiges Gemüse, Obst und Salate. Das Essen ist abwechslungsreich, die Kinder haben ein Mitspracherecht für den Wochenplan der Gerichte.

Zur Frühstücks- und Teepause gibt es verschiedene Sorten Brot, Aufstriche wie Marmelade und Käse, Wurst, frisches Obst und Gemüse.

Den ganzen Tag steht ein Sortiment an Getränken zur Verfügung.

Aus Rücksicht auf die muslimischen Kinder in unserer Kita verzichten wir zu allen Mahlzeiten gänzlich auf Schweinefleisch.

Da wir auch vermehrt auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten achten müssen, wird in Zukunft der Speiseplan für die Inhaltsstoffe deklariert.

Für den Fall, dass bei Ihren Kindern in diesem Sinne etwas beachtet werden muss, sprechen Sie uns bitte an.

9. Kontakt der Kita nach außen

Unsere Kita ist im Sozialraum durch verschiedene Initiativen und Institutionen folgendermaßen vernetzt:

Im Rahmen der religionspädagogischen Arbeit findet regelmäßig am Dienstag ein Kindergottesdienst in unserer Einrichtung statt. Diesen gestaltet unser Pastor, instrumental begleitet durch die Organistin der Gemeinde.

Es werden, eingebettet in ein Anfangs- und Endritual in Form von Liedern, religiöse Themen aus dem Kirchenjahr vorgestellt und mit den Kindern besprochen. Hierbei wird auf eine Verknüpfung der Lebenswelten und Themen der Kinder mit den aktuellen Inhalten geachtet.

Einmal monatlich findet der Kindergottesdienst in der Kirche der Gemeinde statt, um die Kinder mit diesem Ort der Begegnung innerhalb der Religion vertraut zu machen.

Während der Kinderbibelwoche vor dem ersten Advent finden Aktivitäten im Gemeindehaus und der Kirche statt.

Der Höhepunkt dieser Woche ist der gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Gemeindemitgliedern gestaltete Abschlussgottesdienst.

Ein weiterer Höhepunkt im Kindergartenjahr ist das Sommerfest. Auch hier bildet den inhaltlichen Kern ein religionspädagogisches Thema.

Zu dem Fest werden die Freunde und Familien der Kinder, sowie Gemeindemitglieder eingeladen. Die Kita präsentiert sich für die Außenwelt durch gebastelte Dekorationen, Spiele und ein Theaterstück. Dieses üben die Kinder im Vorfeld mit den pädagogischen

Fachkräften und dem Pastor ein.

Seit mehreren Jahren besteht eine Kooperation mit der Kreissparkasse, die z.B. den Aufbau Kita-Bücherei unterstützt hat. Unsere Kita ist über den Jahreslauf dort mit Bastelarbeiten sichtbar vertreten.

Die Kita nimmt mit allen Kindern an einem Verkehrserziehungs-Programm teil. So besucht uns einmal im Jahr eine hierfür geschulte Polizistin. Sie informiert die Kinder nacheinander in den Gruppen über das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Auf einem sicheren Gelände außerhalb der Kita wird dieses Verhalten dann geübt.

All diese Veranstaltungen werden im Kita-Alltag besprochen, vor- und nachbereitet und bieten so verschiedenste Anlässe, sich mit Sprache auseinanderzusetzen.

Mit der Grundschule Silberberg, die viele unserer Kinder nach dem Ende ihrer Kindergartenzeit besuchen werden, besteht eine gelingende Zusammenarbeit. Diese wird im Kapitel „Übergänge gestalten“ näher beschrieben.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei hat sich im Rahmen des Bundesprogramms ebenfalls intensiviert. Unsere Sprachexpertin und die Kolleg:innen leihen in diesem Zusammenhang verschiedene Medien für die Kita aus und stellen diese dem Team zur Verfügung.

Als Resultat dieser Zusammenarbeit hat die Kita zwei Kamishibai-Rahmen sowie Bildkartensätze zu lebensweltbezogenen Themen der Kinder angeschafft. Dies war ein ausdrücklicher Wunsch der Kinder. Diese Art des Vorlesens und sprachlichen Austauschs gefällt den Kindern besonders gut.

Erfreulicherweise ist ebenfalls die Nutzung der Bücherei innerhalb unserer Familien viel präsenter geworden.

10. Übergänge gestalten

Da die Übergänge von einer Lebensphase in die nächste nicht nur die Kinder, sondern gleichermaßen ihre Familien und Bezugspersonen betreffen, bereiten wir diese auf verschiedenen Ebenen vor.

Die Eingewöhnung für neue Kinder erfolgt schrittweise in individueller Absprache mit den Eltern durch die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen.

Für Kinder aus der **Krippe** wird der bevorstehende Wechsel in die Elementargruppe mit den Kindern längerfristig eingeleitet.

Den Kindern werden ihre erworbenen Kompetenzen deutlich gemacht, inneres und äußeres Wachstum werden visualisiert. Dies geschieht durch verbale positive Bestätigung und durch die Übertragung kleiner Aufgaben. Besonders die sprachliche Entwicklung der Kinder wird in dieser Phase von den pädagogischen Fachkräften in den Fokus genommen. Der bevorstehende Wechsel wird sowohl mit dem einzelnen Kind als auch mit der gesamten Gruppe besprochen und positiv reflektiert.

Betrifft dieser Prozess mehrere Kinder, werden sie gemeinsam vorbereitet.

Der Abschluss wird durch ein Verabschiedungsritual schön gestaltet und macht so den Übergang für alle sichtbar. Auch dies wird vor allem sprachlich begleitet und unterstützt. Es gibt einen Monat lang Schnuppertage in der Elementargruppe, die das Kind besuchen wird.

Die Kinder werden von den momentanen und künftigen Erzieher:innen begleitet und in der neuen Gruppe willkommen geheißen.

Zwischen den pädagogischen Fachkräften der Krippe und Elementargruppe finden Übergangsgespräche statt, in denen die besonderen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen der Kinder herausgestellt werden. Hierbei werden die unter Punkt 14 erläuterten Beobachtungs- und Übergangsbögen weitergegeben und bilden die Grundlage für die Gespräche.

Während den Entwicklungsgesprächen anlässlich der Elternsprechtage wird ebenfalls auf diese Bögen Bezug genommen. Insbesondere wird die sprachliche Entwicklung der Kinder im Kontext mit dem allgemeinen Entwicklungsstand betrachtet. Es werden Anregungen gegeben, um Eltern und Kinder zu unterstützen. Das kann zum Beispiel ein gemeinsames Abendritual mit einem Lied, einem Buch oder einem den Tag abschließenden Gespräch sein. Begleitet wird die Phase der Transition von Tür- und Angelgesprächen, um auf Fragen der Eltern eingehen zu können.

Der **Übergang vom Kindergarten in die Schule** findet ebenso auf mehreren Ebenen statt.

Im letzten Kindergartenjahr gibt es für die angehenden Schulkinder Schnuppertage in der Schule, die von den pädagogischen Fachkräften begleitet werden. Dies wird im Vorfeld mit den Kindern im Morgenkreis besprochen.

Ein besonderes Ritual im Schulübergang ist das Schlaffest.

Daran nehmen nur die Kinder teil, die nach den Sommerferien eingeschult werden. Dies verdeutlicht den Kindern innerhalb der Gruppe den kommenden Wechsel und begleitet den inneren und äußeren Prozess der Transition.

Auch dies wird in der Zeit davor mit den Kindern im Gruppenalltag besprochen.

Während des oben genannten Sommerfestes werden diese Kinder vom Pastor und der Kitaleitung öffentlich verabschiedet. Sie singen ein gemeinsam eingeübtes Lied und werden von der Direktorin der „Silberbergschule“ symbolisch in Empfang genommen.

Fachlich begleitet wird der Prozess durch die Einschätzungsbögen der Kita und die Erhebungsbögen der Grundschule. Hier wird auch der sprachliche Entwicklungsstand und die Erst- und Zweitsprache der Kinder in den Fokus genommen. Diese werden der Schule und den künftigen Klassenlehrern ausgehändigt. Sie gehen in die Planung der Klassenzusammenstellung ein.

Während dieser Zeit werden die Eltern durch Elternbriefe sowie Tür- und Angelgespräche informiert und begleitet. Es finden Elterngespräche statt, in denen auf Fragen eingegangen werden kann. Auch hier werden Anregungen zur Unterstützung der Kinder gegeben, wie zum Beispiel das regelmäßige Vorlesen.

10.1 Vorschule im letzten Kindergartenjahr

Seit September 2022 haben wir mit einer veränderten Struktur der Vorschularbeit begonnen. Diese Veränderungen sind während unserer gemeinsamen Teamtage in 2022 erarbeitet und beschlossen worden.

Wir sehen die Arbeit mit den Vorschulkindern als eine ganzheitliche Aufgabe, die vor allem Spaß machen soll und die Kinder mit lebenspraktischen Fähigkeiten ausstattet!

Die Schwerpunkte unserer Arbeit sehen wir in folgenden Bereichen:

Zusammenarbeit im Team, Erfassen und Umsetzen von Aufgaben, Selbstorganisation, Zuhören und Nacherzählen, freies Sprechen vor der Gruppe, Schulung der phonologischen Bewusstheit, Ausbau von Fein- und Visuomotorik, sicherer Umgang mit Arbeitsmaterialien, Zahlenverständnis und Erfassen von Mengen, Umgang mit den eigenen Gefühlen und denen anderer, Ausdrücken von Emotionen, eine Vorstellung von der Welt und unserer unmittelbaren Umgebung haben, Zusammenhänge erfassen können, Nachhaltigkeit - all das in ungezwungener Atmosphäre.

In dieser Form ist die Vorschule nun organisiert:

Die Kinder, die im kommenden Jahr eingeschult werden, sind an zwei Tagen in der Woche von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr in der Vorschule.

Gruppenübergreifend sind jeweils die Kinder der Frösche und Tigerenten am Montag und Mittwoch zusammengefasst; die Kinder der Bienen und Igel haben ihre Vorschultage am Donnerstag und Freitag.

Während dieser Zeit werden die Kinder außerhalb ihrer Gruppen von einer pädagogischen Fachkraft im Hortraum betreut. Vor- und nachher sind die Kinder in ihren eigenen Stammgruppen.

11. Räume und ihre Gestaltung

Im Bewusstsein, dass der Raum der „dritte Erzieher“ ist, gestalten wir unsere Gruppenräume unter sprachanregenden Gesichtspunkten.

Im Folgenden möchten wir dazu Beispiele vorstellen:

- Fotos der Kinder mit ihren Namen und Geburtsdaten
- Aktuelle Bastelarbeiten und Zeichnungen
- Verkleidungskisten, Handpuppen, Kreativmaterialien, Instrumente
- Exponate zu besonderen Themen der Kinder (Terrarium, selbstgezoene Pflanzen, Federn, Schneckenhäuser, Feste)
- Jahreszeiten-Uhr
- Verstellbare Datums- und Wochentagsanzeige
- Flaggen der familiären Herkunftsländer
- Fotos von Aktionen und Ausflügen
- Kita- und Gruppenregeln

Auf diese Weise ergeben sich allein aus dem optischen Anreiz heraus verschiedene Gesprächsanlässe. Ebenso werden die vorgestellten Materialien für die Morgenkreise genutzt.

Die Spiele und Kreativmaterialien stehen den Kindern in den Räumen zur Verfügung. Diese werden situativ z.B. an Thementischen genutzt. So bieten sich für die Kinder und pädagogischen Fachkräfte Möglichkeiten der Kommunikation im Alltagsgeschehen.

In allen Gruppenräumen befinden sich Kinderbücher. Es gibt Möglichkeiten zum Rückzug, um diese zu betrachten und vorlesen zu lassen. Diese bestehen aus Kuschecken mit Kissen und Decken. Auch die zu jedem Gruppenraum gehörenden Hochebenen werden gerne zum Rückzug genutzt.

Mittlerweile sind viele Bücher nicht nur in Regalen, sondern in fahrbaren Bücherkisten untergebracht. Dies ermöglicht den Kindern, die Bücher nach ihren Interessen und zum selbst bestimmten Zeitpunkt auszuwählen.

In täglichen Bringe- und Abholsituationen ergeben sich durch diese Art der Raumgestaltung natürlicherweise auch Gespräche mit den Familienmitgliedern der Kinder. Zur Kita gehört eine Turnhalle, die von allen Gruppen zu bestimmten Zeiten genutzt wird. Darin befindet sich eine Sprossenwand sowie Bewegungsbausteine, Bälle und andere Materialien zur Bewegungsförderung.

12. Außengelände

Zu unserer Kita gehört ein großes Außengelände mit einem schönen Bestand von großen, alten Bäumen, die im Sommer für eine angenehme Beschattung sorgen. Es gibt dort eine große Sandfläche mit Sandkasten, Klettergerüste, Schaukeln, Wippen, sowie ein Gartenhaus, in dem die Fahrzeuge und Buddelspielzeuge aufbewahrt werden. Außerdem gibt es eine Wasserbahn mit Handpumpe und Staubecken, die im Sommer sehr gerne genutzt wird. In der warmen Jahreszeit finden an den sich auf der Terrasse befindlichen Tischen auch die Kreativangebote statt.

Jeder Gruppenraum hat eine direkte Verbindung zum Außengelände. Ein Teil der Terrasse ist überdacht, so kann diese auch bei großer Wärme oder Regen genutzt werden.

13. Inklusion und Vielfalt im Sozialraum Kita

Unsere Kinder und ihre Familien stammen aus den unterschiedlichen Ländern und verschiedenen Kulturkreisen.

Einige Familien leben schon lange in Deutschland, einige erst seit kurzer Zeit. Das Niveau von Deutsch als Zweitsprache unserer Kinder und ihrer Familien ist demzufolge auf einem unterschiedlichen Stand. Dies gilt auch für den Stand der Deutschkenntnisse innerhalb der Familien.

Die Familien bringen unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen und Interessen mit. Dies beeinflusst die Lebenswege ihrer Kinder.

Unser Anliegen ist es, diesen unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht zu werden. Wir möchten all unseren Kindern die Möglichkeit geben, ihre Begabungen zu entdecken und ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

In der Interaktion mit den Kindern nutzen wir die täglichen Rituale, um ihnen durch die Sicherheit bekannter Abläufe und Formulierungen eine Basis für ihr Explorationsverhalten zu geben.

Wir stellen ihre Individualität als Stärken heraus. Indem wir sie auf ihre besonderen Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale aufmerksam machen, stärken wir ihr Selbstgefühl.

Wir gehen auf Feste verschiedener Religionen im Jahreslauf ein. Hier vergleichen wir Gemeinsamkeiten und Unterschiede, machen dies als kulturellen Reichtum deutlich. Dazu nutzen wir geeignete Literatur und lassen die Kinder von ihren Erlebnissen erzählen. Auftretende Vorurteile hinterfragen wir in besonderen Situationen und besprechen sie in den Morgenkreisen. Dabei bedienen wir uns gezielt ausgewählter Materialien (z.B. Kamishibai - Bildkarten „Die Anderen“).

Die gewachsene Bandbreite des soziokulturellen Umfeldes im Sozialraum unserer Kita erfordert eine Veränderung unserer Zusammenarbeit mit den Familien.

Dies zeigte sich in der Vergangenheit z.B. in der Gestaltung unseres Sommerfestes als buntes Fest der Nationen. Außerdem sorgen unsere Eltern beispielsweise jährlich für das Buffet des Sommerfestes, welches die kulturelle Vielfalt in unserer Kita widerspiegelt.

Einige unserer pädagogischen Fachkräfte sprechen Deutsch ebenfalls als Zweitsprache. Wir können ihre Fähigkeiten und Kenntnisse kultureller Hintergründe für unsere Arbeit und in der Zusammenarbeit mit den Familien sinnvoll nutzen. Dies empfinden wir als Chance und Bereicherung für unsere Kita.

14. Beobachtung und Dokumentation

Wir begleiten und unterstützen die Entwicklungsschritte der uns anvertrauten Kinder aufmerksam. Daraus resultiert die Wichtigkeit von Beobachtung und Dokumentation dieser Entwicklungsschritte, um unser pädagogisches Handeln zu planen.

Eine Form dieser Dokumentation sind die Portfolio-Ordner. In ihnen werden Zeichnungen, Bastelarbeiten und Fotos gesammelt. Diese dokumentieren die Entwicklungsschritte der Kinder und den Kita-Alltag. Die Ordner befinden sich in den Gruppenräumen und sind den Kindern, sowie nach Absprache auch ihren Eltern zugänglich. Die Kinder sehen sich Ihre Ordner immer wieder gerne an und beobachten somit Ihre eigene Entwicklung.

Handschriftliche Ergänzungen der Gruppenerzieher zu den dargestellten Fotos und Arbeiten begleiten im Portfolio durch die Kindergartenzeit. Sie bieten während dieser Zeit für die Eltern wertvolle Informationen zum Aufwachsen ihres Kindes.

Nach Beendigung der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind sein Portfolio als Erinnerung zum Geschenk.

Das gemeinsame Ansehen der Ordner nutzen wir pädagogischen Fachkräfte als Gelegenheit, mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen. So können wir auf natürlichem Wege ihre sprachliche Entwicklung fördern und unterstützen.

Des Weiteren benutzen wir für unsere pädagogische Arbeit sowie die Elterngespräche die Entwicklungsbögen EBD 3-48 und EBD 48-72 zur Dokumentation unserer Beobachtungen.

Diese wurden von Prof. Dr. Ute und Prof. Dr. Franz Petermann und Prof. Dr. Ute Koglin (Schwerpunkte Kinderpsychologie und Sonderpädagogik) der Universitäten Bremen und Oldenburg in Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften an Kitas als anerkannte Arbeitsinstrumente gemeinsam entwickelt.

Wir haben uns im Team seit Oktober 2018 für diese zeitgemäßen und praxisorientierten Bögen entschieden, weil sie Wechselbeziehungen zwischen den Entwicklungsbereichen unkompliziert sichtbar machen. Sie verdeutlichen die Stärken der Kinder und haben die individuelle Förderung durch Eltern und pädagogische Fachkräfte gleichermaßen im Blick.

Innerhalb dieser Bögen widmet sich ein Teil der Dokumentation besonders dem sprachlichen Entwicklungsstand des Kindes. Hier wird zum Beispiel auf kommunikative Fähigkeiten, den Satzbau und das Benennen von Gefühlen eingegangen. Zusätzlich wird der Zusammenhang zwischen der sprachlichen und allgemeinen Entwicklung innerhalb der Bögen deutlich.

15. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Aus den vorangegangenen Aspekten ergibt sich der besondere Anspruch an die pädagogischen Fachkräfte im Hinblick auf die alltagsintegrierte Sprachbildung in unserer Kita. Seit Mai 2022 nehmen unsere Kolleg:innen nacheinander in Kleingruppen an einer zertifizierten Fortbildung zu diesem Thema teil.

Wie unter Punkt 4 „Grundlagen und Ziele der pädagogischen Arbeit“ ersichtlich, verfügen unsere Erzieherinnen und Erzieher über verschiedene Methoden, die sprachliche Entwicklung unserer Kinder im Alltag zu begleiten und zu fördern. Wir gehen in besonderer Weise auf die unterschiedlichen Ansprüche und Bedürfnisse unserer Kinder ein und behalten dennoch die Gruppe als Ganzes im Blick.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind sich dessen bewusst, dass mit dem unterschiedlichen Sprachentwicklungsstand unserer Kinder nicht die Gleichbehandlung, sondern die

Chancengleichheit für alle Kinder zielführend ist.

Um diesem Ziel gerecht zu werden, wenden wir im Alltag verschiedene Strategien an.

Dies sind zum Beispiel sprachförderliche (offene) Fragen, verbesserte Wiederholung mit Bestätigung und verbesserte Wiederholung mit Erweiterung, sowie Auswahl und Einsatz des Arbeitsmaterials. Diese Strategien allen Mitarbeiter/innen gleichermaßen zugänglich zu machen und in die Arbeit einfließen zu lassen, ist eines unserer Ziele im Rahmen des Landesprogramms.

16. Zusammenarbeit im Team

Aus unserer bisherigen Arbeit haben sich Strukturen für den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit im Klein- und Großteam entwickelt und bewährt. Dies geschieht im täglichen Austausch innerhalb der Gruppen ebenso wie in Situationen des gruppenübergreifenden Arbeitens. Solche Situationen sind zum Beispiel die gemeinsame Betreuung des Freispiels im Außengelände ebenso wie Gespräche während der Vorbereitung im Mitarbeiteraum.

Während dieser Gelegenheiten werden Beobachtungen ausgetauscht und Schlussfolgerungen besprochen. Es werden daraus entstehende Angebote entwickelt. Ebenso wird die unter Punkt 13 angesprochene unterschiedliche Muttersprachlichkeit unserer pädagogischen Fachkräfte zur Hilfe genommen. Diese nutzen wir für Kinder, die neu in unserer Kita sind und noch wenig bis kein Deutsch sprechen.

Innerhalb der Dienstbesprechungen werden- zusätzlich zu den in der Praxis anfallenden Themen- die Inhalte der Verbundtreffen des Landes-programms durch unsere Sprachexpertin in Zusammenarbeit mit der Leitung an das Team weitergegeben.

Hier ist es uns wichtig, diese Inhalte aufeinander aufbauend zu strukturieren. Wir möchten dadurch erreichen, die Reflexion der sprachpädagogischen Arbeit stabil zu verankern.

Des Weiteren erarbeitet unsere Sprachexpertin im Bereich Sprache gemeinsam mit den Gruppenteams bedarfsgerechte Angebote innerhalb der einzelnen Gruppen.

Im Rahmen der Qualitätssicherung dokumentiert sie alle Vorgänge zu den Themen des Landesprogramms, die dem Team ebenfalls zur Verfügung stehen.

Sie informiert neue Teammitglieder über die Inhalte und den Aufbau des Programms und dessen Umsetzung innerhalb unserer pädagogischen Arbeit.

17. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Einbindung der Eltern unserer Kinder in das Alltagsgeschehen der Sprach-Kita gestaltet sich auf unterschiedlichen Wegen. Da sind zum einen die täglichen Tür- und Angelgespräche, in denen Ereignisse und Entwicklungen durch die Erzieher weitergegeben werden. Wir sind gerne bereit, zu diesen Gelegenheiten im angemessenen zeitlichen Rahmen auch beratend aktiv zu werden.

Vertieft wird die regelmäßige Rückmeldung zur sprachlichen Entwicklung in den Eltern und Entwicklungsgesprächen.

Wir informieren unsere Eltern in den Elternbriefen über geplante Aktionen sowie anstehende Veränderungen. Unsere Gruppenpinnwände nutzen wir ebenfalls für Mitteilungen, aktuelle Lieder, Gedichte und Themen der Kinder. Hier dokumentieren auch Fotos und Zeichnungen das Gruppengeschehen. Auf diesem Wege möchten wir die Eltern anregen, mit uns und ihren Kindern ins Gespräch zu kommen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres veranstalten wir einen Elternabend. Hier informieren wir u.A. alle Eltern über unsere Arbeit im Rahmen des Landesprogramms. Unsere Sprachexpertin stellt sich und ihre Arbeit innerhalb jeder Gruppe vor. In diesem Zusammenhang wird auf das Vorlesen als wichtige Methode der alltagsintegrierten

Sprachbildung eingegangen. Nach Bedarf händigen wir dazu einen Elternbrief sowie die mehrsprachigen Flyer zum Landesprogramm wir auf Wunsch den Eltern aus.

Für die Zukunft verbleibt dieses Material in der Kita und steht den Eltern und Erziehern gleichermaßen zur Verfügung.

Seit März 2025 gibt es für die Eltern feste Sprechzeiten im Leitungsbüro. Diese sind dienstags von 07:30 bis 09:30 Uhr und donnerstags von 14:00 bis 16:00 Uhr.

Weitere Gelegenheiten zur Zusammenarbeit mit den Eltern ergeben sich im Jahresverlauf durch die gemeinsamen Gottesdienste, den Laternenumzug und das Sommerfest.

17.1 Die Kita-Bücherei

Eine besonders schöne und wichtige Zusammenarbeit zwischen unserer Kita und den Eltern basiert auf der seit September 2019 bestehenden Kita-Bücherei.

Dafür haben wir Bücher angeschafft, welche durch ihren Aufbau besonders geeignet für die sprachliche Bildung und Entwicklung der Kinder sind. Die Organisation obliegt unserer Sprachexpertin in Zusammenarbeit mit dem Team.

Die Bücher werden nach den Themen ausgewählt, die im Interesse der Kinder liegen.

Mit Stand März 2025 umfasst sie über neunzig Bücher; darunter auch mehrsprachige für die Familien mit Deutsch als Zweitsprache.

Jede Elementargruppe hat im Rotationssystem aufeinanderfolgend für eine Woche Zeit, sich Bücher auszuleihen. Während dieser Woche werden die ausgewählten Bücher in der Gruppe vorgestellt und gelesen.

Innerhalb dieser Woche können zwei mal fünf Kinder jeweils ein Buch in ausleihen. Die Bücher werden in den eigens dafür gestalteten Büchertaschen nach Hause mitgegeben.

Es wird darauf geachtet, dass nacheinander alle Kinder einer Gruppe berücksichtigt werden.

Diese Bücher sollen zu Hause zusammen mit den Eltern oder älteren Geschwistern angeschaut und vorgelesen werden (Anleitung zum Ausleihablauf wird zum Elternabend bzw. neuen Eltern zeitnah ausgehändigt).

Auf diese Weise kann in der Kita ebenso wie in den Familien an der Sprachbildung der Kinder gearbeitet werden.

Es ist uns dabei ebenso wichtig, die Kinder an das Lesen heranzuführen, wie an den wertschätzenden Umgang mit den Büchern.

In der Lesefreude sehen wir eine wichtige Grundlage für die späteren Lese- und Rechtschreibfähigkeiten und den Wissenserwerb unserer Kinder.

Innerhalb des Gruppenalltags werden diese Bücher folgerichtig ebenso in unsere Arbeit integriert.

18. Beschwerdemanagement

Eine umfassende Darstellung unseres Beschwerdemanagements finden Sie auf der Gemeinde-Homepage.

19. Sicherheits- und Schutzkonzept

Auch unser Sicherheits- und Schutzkonzept findet sich auf der Homepage der Gemeinde.